

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Christian Wiedebrock und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Dame, Peter

Tarangambadi, 20.02.1758-10.03.1758

20. Februar 1758

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-185239

1758.
Reise-Diarium Wiedbrocks und Damens,

205. 2

so weit unser Reise nach Sudelau beschlossen worden.

Dem Stamme In.

Gnade die wohlst und mit einem Augenblicke
Ammen!

Starke in unserer Reise das erste Mal, seit dem
wir von hier aus unsere Tücher in Sudelau besetzt,
so wurde nach heftigen Anstrengungen Gottes und
unmühsamer Entschloßung beschloßen, daß wir
beide im Stamme Gottes die Reise zu
sein überlassen sollten. Wir gingen das 20^{te}
Febr. nachmittags um halb 12^{te} Uhr von Tranckenbar
aus. Einige unserer lieben Collegen gaben uns das Ge-
lächel bis zum Weppenscheri an dem Fluß
Amberau. Unterwegs ergötzte uns und
untereinander mit abwechselnden und angenehmen
Unterredungen, und nahmen beschleunigten Schritt
von uns und ab. Als wir beide hinreichend waren
Hr. Wg, unter demütigen Gebat zu Gott, weiter
fortzugehen, begegnete uns erst von Perum-
pallam ein Hündchen aus Tranckenbar, das uns
sorgfältig bat, daß wir nicht das Himmel Gottes flach zu geben
und zu

und ihr altesinniges Gefüge und Vater erkennen
und annehmen zu können. So nahm mit einem solchen
Eit von uns Abschied. Während sie trafen wir einige
von ihnen, Trübsal viele Kasse flüchtete in diesem
Gegend eine über aus schon Wunde ist, fühlte an.
Daher nunmehr ist ein Gott ihren Vater,
weil sie als ein guter Geist, sie als einen
Gefühl besorgen, besorgen und ihnen so viel Gutes
für, zu nehmen, und sich zu ihnen halten zu
lassen. Das nun sagte. Die Hälfte von den
Leuten in diesem Lande sind schon nicht mehr
gekommen, und wir wollen es auch werden. Man
versichert, daß wir nicht die Leute zu unsern
Colonnen machen; sondern wir müssen sie zu Colonnen
für Kinder Gottes zu machen. Wir versichern sie das
auch wissen, daß sie damit nicht zufrieden
sein müssen. ~~Es~~ ^{Wir} flehen zu dem allgütigsten
Gott, daß ^{wir} ~~er~~ seinen seine Forderungen gütiglich
annehmen wollen. Das werden wir auch sein
nicht versichern, daß wir selbst auch den unsrigen
Entscheidung mit ihnen nicht fassen. Das sagen
Güterling zu bald danach, einige Dingen
zu sein. Wir versichern es nicht damit zu sagen.
So sagte: so wurde es offensichtlich. Auf dem Peram
Dorf von Peram
pallam

pallam dasu ninn Esristum mit isran Eostan
 jannaid. Dalbige annehmen wir zum Glauben
 an den Herrn Jesum, der von ja gelitten und
 gestorben. Seine Wunden sind die Wunden und
 Leiden. So ist gleichfalls das zu sein, werden die
 ninn unsere Gott, und die ninn Heiland Jesu
 danken. Die haben das Wort mit bewunderung
~~an~~ dem heiligen Geiste, welcher selbst
 bewirkt war, werden sehr zugetraut: so gab gute
 Worte. Mir haben auch im selb sieben Uhr
 in dem Tausend in Manieramatschen an; alles
 wir unsern alten Eatsat Schawri mit ninn
 Esristen entgegen; davon wir so gleich ein Wort
 der Zusammenkunft sagten. Mir zusammen alle, dass
 unser Anandens Weib von ninn Tagen
 sehr krank war. Die haben mir auch von ihrem
 letzten Abschied, so sie gesagt: Herr Jesu, gib mir
 einen heiligen Tod. Die hat mir gut Zeugnis
 von allen, und soll sehr sehr sehr sehr lang-
 weiligen Kranken Tagen viel Geduld bewiesen
 haben. Ein heiliger heiliger Wollachen, / mal.
 von dem Tausend alle sehr sehr sehr sehr sehr
 bewirkt und sehr und zugetraut. Mir haben ich,
 das und ich mir mal den heiligen Geist.

Tausend

